

Das Erklärungspotential von Religion und Religiosität in Bezug auf rechtsextreme, antisemitische und muslimfeindliche Einstellungen*

Alexander Yendell

1. Einleitung

Im öffentlichen Diskurs wird der Zusammenhang zwischen Religion und Rechtsextremismus oft vernachlässigt, obwohl religiöse und quasireligiöse Deutungsmuster in der rechtsextremen Ideologie eine bedeutende Rolle spielen.¹ In der Vergangenheit konzentrierte sich die Forschung zu Rechtsextremismus und Nationalsozialismus hauptsächlich auf neopagane Religiosität, Okkultismus und germanische Mythologie.² Heutzutage wird eher beobachtet, dass extreme Rechte sich häufig auf das christliche Abendland beziehen und sich dabei gleichzeitig vom »Feindbild Islam« distanzieren.³ Für rechtsextreme Bewegungen und Parteien spielt Religion

* Die vorliegende Arbeit entstand im Rahmen des BMBF-geförderten Forschungsprojekts »Politischer Kulturwandel? – Legitimität der Demokratie und gesellschaftlicher Zusammenhalt in Zeiten verstärkten Populismus und steigender Islamablehnung« (Forschungsinstitut Gesellschaftlicher Zusammenhalt, Projektkennung: LEI_F_08).

1 Vgl. *Matthias Kortmann*, Populismus, Religion und die Konstruktion nationaler Identitäten. Populistische religiöse Narrative zwischen Überzeugung und Strategie, in: *Christian Neuhäuser/Udo Vorholt* (Hg.), Religion und Politik – International, Bochum/Freiburg 2020, 67–82; *Samuel Salzborn*, Rechtsextremismus. Erscheinungsformen und Erklärungsansätze, hg. von der Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn 2019, 79.

2 Vgl. *Felix Wiedemann*, Das Verhältnis der extremen Rechten zu Religion, in: *Fabian Virchow/Martin Langebach/Alexander Häusler* (Hg.), Handbuch Rechtsextremismus, Wiesbaden 2017, 511–532, 525.

3 Vgl. *Oliver Hidalgo/Philipp W. Hildmann/Alexander Yendell*, Religion und Rechtspopulismus. Argumentation Kompakt, hg. von der Hanns-Seidel-

eine wichtige Rolle, da sie oft andere Religionen bzw. Religionsgemeinschaften als Sündenböcke benutzen und ihre eigene Religion für ihre Identitätspolitik zentral ist, auch wenn das Christentum und die Identifikation mit dem christlichen Abendland oft diffus wirken und instrumentalisiert werden. Rechtsextreme Verschwörungsmythen, die zum Teil religiöse Bezüge aufweisen, bilden einen weiteren Bezugspunkt. Vor diesem Hintergrund hat in der Religionssoziologie die Forschung zu Vorurteilen und Rechtsextremismus im Zusammenhang mit Religion an Bedeutung gewonnen. Besonders nach den Anschlägen vom 11. September 2001 und der Wahrnehmung eines Konflikts zwischen der westlichen und der islamischen Welt ist das Interesse an diesem Thema gewachsen. In den letzten Jahren ist die Bedeutung dieses Themas noch weiter gestiegen, da rechts-extreme Bewegungen und Parteien weltweit an Einfluss gewonnen haben.

In jüngster Zeit haben zahlreiche Forschungsarbeiten untersucht, welche Theorien dazu geeignet sind, Vorurteile, rechtsextreme Einstellungen und Verhaltensweisen wie die Wahl einer rechtspopulistischen bzw. -extremen Partei zu erklären, und inwieweit Religion und Religiosität dabei eine Rolle spielen.⁴ Einige dieser Erklärungsansätze berücksichtigen bereits explizit Religionsaspekte, während andere nur indirekte Bezüge dazu haben. Dabei sind die Ergebnisse der verschiedenen Studien oft widersprüchlich, vor allem wenn als Indikator nur die Religionsgemeinschaft berücksichtigt wird. Mal sind es dann die Katholiken, mal die Protestanten oder die Nichtreligiösen, die besonders rechtsextrem oder vorurteilsbehaftet eingestellt sind. Untersuchungen, die die Religiosität differenzierter messen und verschiedene Dimensionen von Religiosität wie religiöse Praxis oder religiöses Sozialkapital berücksichtigen, zeigen jedoch häufiger,

Stiftung, München 2020, online: https://www.hss.de/download/publications/Argu_Kompakt_2019-3_Religion.pdf.

- 4 Vgl. *Alexander Yendell* u. a., *Grenzen der Toleranz. Wahrnehmung und Akzeptanz religiöser Vielfalt in Europa*, Wiesbaden 2014; *Gert Pickel/Alexander Yendell*, Religion als konfliktärer Faktor im Zusammenhang mit Rechtsextremismus, Muslimfeindschaft und AfD-Wahl, in: *Oliver Decker/Elmar Brähler* (Hg.), *Flucht ins Autoritäre. Rechtsextreme Dynamiken in der Mitte der Gesellschaft*, Gießen 2018, 217–242; *Hilke Rebenstorf*, »Rechte« Christen? – Empirische Analysen zur Affinität christlich-religiöser und rechtspopulistischer Positionen, in: *Zeitschrift für Religion, Gesellschaft und Politik* 2/2 (2018), 313–333; *Stefan Huber/Alexander Yendell*, Does Religiosity matter? Explaining right-wing extremist attitudes and the vote for the Alternative for Germany (AfD), in: *Religion and Society in Central and Eastern Europe* 15/2 (2019), 63–85.